



27. Mai 2026

Schriftliche Anfrage

von Roger Suter (FDP)
Sabine Koch (FDP)

Die Zürcher Filmstiftung („ZFS“) wird von der scheidenden Stadtpräsidentin präsiert und von der öffentlichen Hand (Kanton und Stadt) finanziert. Nun sucht die Filmstiftung per Ausschreibung auf Ihrer Homepage eine engagierte und führungserfahrene Persönlichkeit für das Präsidium.

Aufgrund dieser Ausschreibung gehen wir davon aus, dass der neue Stadtpräsident keinen Einsitz bei der ZFS nimmt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Bis dato war die scheidende Stadtpräsidentin auch Präsidentin der Filmstiftung. Wieso übernimmt das nicht der neue Stadtpräsident?
2. Wie verändert sich die Bedeutung der Filmstiftung, wenn kein Stadtrat mehr im Stiftungsrat sitzt / ist?
3. Ist es angemessen - bei rund CHF 8 Mio Zuwendungen der Stadt an die Filmstiftung - keine städtische Vertretung im Stiftungsrat zu entsenden? Ist das konkludent im Vergleich mit anderen staatlich kontrollierten Kulturbetrieben oder städtischen Beteiligungen (beispielsweise Tonhalle, Kunsthaus oder Schauspielhaus)?
4. Wie hoch war die Entschädigung für die Stadtpräsidentin in den vergangenen 5 Jahren und wie wird die Funktion in Zukunft entschädigt?
Wie gross war die Arbeitsbelastung für die Stadtpräsidentin in den vergangenen 5 Jahren, in Stunden pro Jahr?
5. Wieso ist die Co-VRP des Schauspielhauses Präsidentin der Findungskommission und warum mit ihrer eigenen Firma?
Ist das ein besoldetes Mandat?
Wer ist sonst noch Mitglied dieser Findungskommission?
6. Besteht zwischen dem Rückzug aus dem Stiftungsrat der Filmstiftung und der Schliessung des Kino Corsos ein Zusammenhang?